Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **119 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

Teuerung und Sozialhilfe

Nach mehr als einem Jahrzehnt mit stabilen Preisen ist der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) Anfang 2022 erstmals wieder über 2 Prozent gestiegen und beträgt im März 2022 2,4 Prozent. Markant ist der Preisanstieg bei Erdölprodukten. Die Positionen Nahrungsmittel, Bekleidung, Gesundheitspflege und öffentlicher Verkehr sind aktuell noch stabil. Die Kosten für Elektrizität sind leicht erhöht. Die SKOS beobachtet die Entwicklung und wird bei Bedarf ihre Empfehlungen anpassen. (im)

Broschüre Sozialhilfe kurz erklärt

Informationen über die Sozialhilfe verständlich aufzubereiten, ist nicht einfach. Die Charta Sozialhilfe Schweiz lancierte daher 2020 eine Broschüre, welche die Prinzipien der Sozialhilfe, ihre Leistungen wie auch Aufgaben erklärt. Die aktualisierte Broschüre in der vierten Auflage kann gratis bestellt werden.
Skos.ch/shop

Jahresbericht in neuer Form

Die Mitgliederversammlung hat den digitalisierten Jahresbericht 2021 gutgeheissen. Informationen über das SKOS-Monitoring, das Beratungsangebot, Tätigkeiten der Geschäftsstelle und der Bericht der Kommissionen sowie Fakten und Zahlen befinden sich neu unter Skos.ch/die-skos/Jahresbericht-2021. Jahresrechnung sowie eine verkürzte, druckbare Version können ebenfalls unter diesem Link heruntergeladen werden.
www.skos.ch/die-skos/jahresbericht-2021

Warum Frauen häufiger von Armut betroffen sind

Frauen sind in der Schweiz stärker von Armut betroffen und einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt als Männer. Am Caritas-Forum in Bern setzten sich rund 300 Fachleute mit den Ursachen der Frauenarmut auseinander und suchten nach geeigneten Wegen, wie das geschlechtsspezifische Armutsrisiko reduziert werden kann.
www.caritas.ch

Die Mitgliederversammlung fand dieses Jahr in Weinfelden (TG) statt. FOTO: SHUTTERSTOCK

Thema Familienarmut an der Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 11. Mai 2022 in Weinfelden (TG) statt. Nebst den statutarischen Geschäften diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Forschung, Bund und Kantonen, wie sich die Familienkonstellationen in den vergangenen Jahren geändert haben und welche Auswirkungen dies auf das Armutsrisiko von Familien hat. Ein erfolgreiches Beispiel der präventiven Familienunterstützung stellte Anouk Friedman von der Direktion für Sozialhilfe und Sozialversicherung Waadt vor. Der Kanton führte die FamEL 2011 ein und half seither 14 000 Familien zu einem gesicherteren Einkommen.

Oliver Hümbelin, Forscher an der Berner Fachhochschule zeigte auf, dass viele Familien knapp über der Armutsgrenze liegen. Somit konkurriert die Betreuungsarbeit mit Erwerbsarbeit, was Familien in finanzielle Bedrängnis bringt. In dieser Beziehung hinkt die Schweiz hinter dem europäischen Standard hinterher. Um die Familienarmut zu reduzieren müssten ausreichend Sozialleistungen für Familien zur Verfügung stehen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden.

Marianne Hochuli von Caritas sagte, dass die Schweiz als Gesellschaft ein Urinteresse haben sollte, dem Armutstrend entgegenzuwirken. Astrid Wüthrich vom Bundesamt für Sozialversicherungen hofft, dass der 2. Armutsbericht des Bundes neue Diskussionen eröffnen werde. ■

Iris Meyer

Wechsel in der SKOS-Geschäftsleitung

An seiner Retraite wählte der SKOS Vorstand drei neue Vertreter in die Geschäftsleitung. Als städtische Vertretung folgt auf Mirjam Schlup, die nach elf Jahren das Departement wechselte, ihr bisheriger Stellvertreter, Herr Manuel Dachs, als neuer Direktor der Sozialen Dienste Stadt Zürich. Ruedi Illes, Leiter Sozialdienst Basel-Stadt, vertritt seit Mai 2022 die Nordwestschweiz in der SKOS-Geschäftsleitung. Stefan Ziegler, bisheriger Vertreter, wechselte Anfang Jahr vom Kanton Aargau zum Kanton Zug und wird daher die Geschäftsleitung verlassen. Er bleibt der SKOS jedoch als Vorstandsmitglied erhalten. Auch bei der Caritas ist ein Wechsel angezeigt. Marianne Hochuli wird in Rente gehen. Die Hilfswerke in der GL vertreten wird künftig Andreas Lustenberger. ■

SKOS